

Schutz- und Präventionskonzept am Marianum Fulda

Die Präventionsordnung des Bistums Fulda vom 01.01.2015 benennt einzelne Bausteine, die zusammen ein Schutzkonzept bilden. Jeder kirchliche Rechtsträger hat die Bestimmungen der Präventionsordnung (§§ 4-10 PräVO) des Bistums Fulda in seinen Einrichtungen als Schutzkonzept anzuwenden.

„Prävention fängt im Kleinen an und ist spürbar, wo sich Menschen miteinander wohlfühlen, wo Macht nicht ausgenutzt, sondern wo respektvoll auf Grenzen geachtet wird.“

https://www.bistum-fulda.de/bistum_fulda/bistum/praevention/

Unser Leitbild

In unserem marianistisch geprägten Leit- und Erziehungsbild ist die Grundhaltung des christlichen Menschenbildes fest verankert.

„Wir leben, lernen und arbeiten gerne im achtsamen und fairen Umgang miteinander. Wir teilen die Überzeugung von Gott geliebt zu sein und diese Liebe in die Welt zu tragen. (...) Wir setzen uns füreinander und für andere ein, respektieren die Individualität eines Jeden.“ (Auszug aus: Unsere Mitte, Schulcurriculum, siehe Homepage)

Als persönliche Schule liegen uns jede Schülerin und jeder Schüler am Herzen. Vertrauen, Rücksicht und Verständnis sind uns im Alltag sehr wichtig. Alle Menschen, die am Marianum arbeiten oder lernen, sollen sich wohlfühlen und Wertschätzung sowie Respekt erfahren.

Wir nehmen unsere Verantwortung für die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen ernst und wollen zeigen, dass wir mit dem Thema sexualisierte Gewalt verantwortungsvoll umgehen.



Quelle: Was muss bei uns geschehen, damit nichts passiert? Arbeitshilfe zur Umsetzung eines Schutzkonzeptes in Pfarreien und Einrichtungen, Hrsg.: Bistum Fulda, Prävention von sexualisierter Gewalt, Fulda, 2018. 1

Die folgenden Bausteine unseres Schutzkonzeptes verdeutlichen, wodurch das Marianum ein sicherer und achtsamer Lern- und Lebensort ist:

Bausteine des Schutzkonzeptes	Allgemeine Inhalte Was ist damit gemeint?	Konkrete Inhalte Wie setzen wir das am Marianum um?
Personalverantwortung bzw. Personalauswahl	Prävention und Intervention bei sexueller Gewalt sind Schulleitung und Träger ein zentrales Anliegen. Die Leitung nutzt ihre Personalverantwortung bereits bei Einstellungen.	Die persönliche Eignung aller Mitarbeitenden wird geprüft und regelmäßig reflektiert. Ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis muss vorgelegt werden. Alle Mitarbeitenden bekunden in einer Selbstauskunftserklärung , dass gegen sie keine Ermittlung oder Verurteilung wegen sexualbezogener Straftatbestände stattfindet bzw. vorliegt. Im Schulalltag fordern wir eine klare Positionierung und deutliche Entscheidungen für den Kinderschutz von allen unseren Mitarbeiter*innen.
Verhaltenskodex	Die Regeln des allgemeinen und besonderen Teils des Verhaltenskodex werden durch die Unterzeichnung der Verpflichtungserklärung anerkannt.	Neben dem vorgegebenen allgemeinen Verhaltenskodex für die Mitarbeiter*innen gibt es einen besonderen Teil , der die Gegebenheiten vor Ort abbildet und einen Orientierungsrahmen für einen grenzachtenden Umgang mit Nähe und Distanz beschreibt. Folgende Inhalte thematisiert der schulspezifische Teil : 1. Gestaltung von Nähe und Distanz 2. Angemessenheit von Körperkontakt und Kleidung 3. Sprache und Wortwahl 4. Umgang mit und Nutzung von sozialen Netzwerken und Medien 5. Beachtung der Intimsphäre 6. Disziplinarmaßnahmen 7. Verhalten auf Tagesfahrten, Freizeiten und Reisen

Risikoanalyse	Bestandaufnahme der Schutz- und Risikobereiche	<p>Bei der Erstellung des schulspezifischen Teils des Verhaltenskodex wurden neben der Leitung, Lehrkräfte aus den verschiedenen Fachschaften und Mitglieder der Schüler- und Elternvertretung einbezogen.</p> <p>Vorhandene Strukturen, die örtlichen Gegebenheiten und die Haltung der Mitarbeitenden wurden hierbei analysiert und überprüft.</p>
Interventionsplan	<p>Übersicht für das Vorgehen in einem Verdachtsfall von sexueller Gewalt. Der Interventionsplan soll fachliches Handeln gewährleisten und gibt Schulleitung und Kollegium Orientierung und Handlungssicherheit.</p>	<p>Unser interner „Handungsleitfaden bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ hilft unseren Lehrkräften selbstreflektiert und achtsam mit Verdachtsfällen umzugehen, gibt Hilfen bei der Einordnung des Verdachts und zeigt konkrete Handlungsmöglichkeiten bzw. -anweisungen auf.</p> <p>Auch erhalten die Lehrkräfte hier Hinweise für die Gesprächsführung und eine Dokumentationsvorlage für Gespräche mit Betroffenen.</p>
Ansprechstellen und Beschwerdewege	<p>Ansprechstellen sind ein wichtiges Signal an Schüler*innen in Notlagen. Funktionierende Beschwerdestrukturen sorgen dafür, dass Vorgänge frühzeitig bekannt werden und entsprechend gehandelt werden kann.</p>	<p>In einer Tabelle sind alle internen und externen Ansprechpersonen aufgelistet (Schulleitung, Präventionsfachkraft, Schulsozialpädagogin, Kinderschutzfachkraft, Beratungsstellen in Fulda etc.)</p> <p>Die Ansprechpartner*innen für die Schüler*innen hängen in jedem Klassenraum aus (Papier: „Wir sind für dich da!“) und sind auf der Homepage zu finden.</p>

<p>Kooperation</p>	<p>Die Unterstützung durch externe Fachleute im Verdachtsfall</p>	<p>Kinderschutzfachkraft: Insoweit erfahrene Fachkraft (IseF) Daniela Wingenfeld Tel.: 0661/6006-9305 Daniela.wingenfeld@landkreis-fulda.de</p> <p>Präventionsbeauftragte im Bistum Fulda Interventionsbeauftragte Birgit Schmidt-Hahnel Alexandra Kunkel (Dipl. Sozialpäd.) Tel. 0661-87 519 alexandra.kunkel@bistum-fulda.de schmidt-hahnel@skf-fulda.de praevention@bistum-fulda.de</p> <p>Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt Kinderschutz aktiv Fulda Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. Fulda (SKF) Alexandrina Prodan 0661/8394-15 sexuelle-gewalt@skf-fulda.de 0661/ 8394-0 prodan@skf-fulda.de</p>
<p>Aus- und Fortbildungen</p>	<p>Alle Mitarbeiter sind verpflichtet an einer Schulung teilzunehmen. Nach fünf Jahren sollte eine Vertiefungsschulung besucht werden.</p>	<p>Regelmäßig finden bei uns Schulungen statt, in denen neuen Mitarbeitenden Grundlagen vermittelt werden: Die letzte Grundlagenschulung „Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt in Schulen“ behandelte folgende Themenschwerpunkte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Rechtliche Grundlagen 2. Definition sexueller Gewalt 3. Fakten und Formen 4. Täterstrategien 5. Sexuelle Grenzverletzungen durch Kinder und Jugendliche 6. Ursachen, Risiken, Dynamik 7. Auswirkungen auf Opfer 8. Schulische Maßnahmen 9. Schulische Prävention <p>Referentin: Frau Chaudhuri (Lawine e.V. Hanau)</p> <p>Vertiefungsschulungen finden bei uns seit 2015 alle fünf Jahre statt. Die letzte Präventionsfortbildung behandelte folgende Themen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Basiswissen 2. Fallbeispiele (Umgang mit fiktiven Verdachtsfällen) 3. Handlungsleitfaden und Dokumentationshilfe am Marianum 4. Workshops (Gesprächsführung, Digitale Medien, Täterstrategien, Schutzambulanz Fulda, Opferdynamiken & Risikofaktoren) <p>Referentinnen: Fr. Koob, Fr. Pötter (Bistum Fulda), Fr. Jahn (Schutzambulanz), Fr. Siller (Präventionsfachkraft Marianum)</p>

<p>Präventionsangebote</p>	<p>Der beste Schutz für Kinder und Jugendliche ist, wenn sie ihre Rechte kennen, sich gegen Gewalt wehren können und wissen, wo und wie sie Hilfe bekommen.</p>	<p>Neben dem Schutz von Kindern und Jugendlichen durch eine präventive Erziehungshaltung im Schulalltag geht es uns um Schutz durch Wissen. Nur wer weiß, was sexuelle Gewalt ist, kann übergriffiges Verhalten richtig einordnen, einschätzen und sich entsprechend verhalten.</p> <p>Unsere Präventionsangebote:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Im Schulcurriculum verankerte Sexualerziehung und Aufklärung zu sexualisierter Gewalt, z.B. im Biologieunterricht in den Klassen 5 und 9 2. Klassenlehrerstunden „Marianum Mittendrin“, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Kinderrechte – Mein Körper gehört mir (5.-7. Kl.) - Prävention sexueller Gewalt – Persönliche Grenzen kennen und schützen (5.-7. – Kl.) - Prävention sexueller Gewalt – Eigene Grenzen u. die anderer schützen (8.-10. Kl.) - Selbstdarstellung in sozialen Medien – Was ich über mich preisgeben will 3. Projekttag zu verschiedenen Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Projekte zur Selbststärkung und sozialen Kompetenz - Teilnahme am „Trau dich - Theaterstück“ 4. Infomaterialien von Trau dich, Zartbitter, BZgA u.a. 5. Elternabende, Informationen für Eltern zu verschiedenen Themen, wie Jugendmedienschutz (alle Klassen), Sexualerziehung (Klasse 6) etc.
<p>Partizipation</p>	<p>Schulische Mitbestimmung stärkt das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen.</p>	<p>Als beteiligungsorientierte Schule erleichtern wir den Schüler*innen den Zugang zur Mitgestaltung und Mitbestimmung z.B. im Rahmen der Schülerversammlung (SV).</p> <p><i>„Das Ziel der SV ist die Verbesserung des Schulalltags im Sinne der Schüler*innen, um eine angenehme und persönliche Atmosphäre zum Lernen zu schaffen. (...) Aktiver Austausch, klare Formulierung von Problemstellungen sowie eine permanente Überprüfung und Bewertung bestehender Zustände sind wichtiger Bestandteil eines gemeinschaftlichen Schulalltags.“ (Auszug aus: Informationen der SV, Homepage)</i></p> <p>Das Mitwirkungs- und Informationsrecht der Elternschaft ist uns ebenfalls sehr wichtig. Wir sind offen für Nachfragen, Anregungen und Kritik.</p>